

ORF Burgenland (23.09.2011)

„Grenzenlosen“ Einsatz verbessern

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen österreichischen und ungarischen Einsatzkräften war Thema einer Tagung von Sicherheitsexperten in Eisenstadt. Dabei wurde auch Bilanz über die bisherige gemeinsame Arbeit gezogen.

90 Experten aus den Bereichen Sicherheit und Gesundheit kamen in das Landesfeuerwehrkommando in Eisenstadt gekommen, um über Kooperationsmöglichkeiten zwischen österreichischen und ungarischen Einsatzkräften zu diskutieren.

Grenzüberschreitendes Informationssystem

Bei der Feuerwehr funktioniere diese Zusammenarbeit schon jetzt bestens, sagte Josef Bader von der Landesfeuerwehrschule Burgenland. Ein gemeinsames elektronisches, grenzüberschreitendes Informationssystem sei geschaffen worden.

Alarmzentralen im Burgenland und in Ungarn informieren sich gegenseitig über relevante Fälle. Einziges Problem bei der Zusammenarbeit sei manchmal lediglich die Sprachbarriere, meinte Laszlo Varga von der Berufsfeuerwehr Sopron.

Politische Sorgen

Doch größere Sorgen bereiten Varga derzeit die Zentralisierungsbestrebungen der ungarischen Regierung, die die Berufsfeuerwehr seit kurzem nicht mehr den Gemeinden, sondern direkt dem Innenministerium unterstellt hat. „Was das für uns bedeutet, das ist alles noch offen“, so Varga. Weniger diplomatisch formuliert es Vargas burgenländischer Kollege Bader: „Wir sind nicht unbedingt der Meinung, dass diese totale Zentralisierung eine so tolle Lösung ist.“

Abgesehen davon sei Politik kein Thema bei der Feuerwehr - auch das zuletzt angespannte Verhältnis zwischen Österreich und Ungarn im Banken-Finanz-Bereich spiele bei der Zusammenarbeit keine Rolle, heißt es unisono.

<http://burgenland.orf.at/news/stories/2502746/>